Politische Bildungsarbeit

Der Naturschutz bleibt grün

Die Fachstelle Radikalisierungsprävention und Engagement im Naturschutz (FARN) wurde von den NaturFreunden und der Naturfreundejugend ins Leben gerufen. FARN untersucht die historischen und aktuellen Verknüpfungen des deutschen Natur- und Umweltschutzes mit extrem rechten Strömungen. FARN bietet Workshops und Seminare für Aktive im Natur- und Umweltschutz sowie für Jugendliche und junge Erwachsene an..

☐ Die Ökologiebewegung wird zumeist als eine junge Bewegung wahrgenommen und mit alternativen Lebensstilen und liberalen Werten assoziiert. Blickt man aber auf die mehr als 100-jährige Geschichte des deutschen Naturschutzes, wird man eines Besseren belehrt. Liberalen oder sozialdemokratischen Einfluss sucht man hier beinahe vergeblich. Meist waren es konservative bis faschistische Ideen, die sowohl die Wissenschaft als auch die Bewegung geprägt haben.

So gilt Ernst Haeckel, der Begründer der ökologischen Wissenschaften in Deutschland, heute als eine der Leitfiguren des Sozialdarwinismus und als Wegbereiter der Rassenhygiene und Eugenik. Inspiriert von der Darwinschen Evolutionstheorie fantasierte Haeckel von der „Zucht eines neuen Menschen".

Eine der ersten Naturschutzbewegungen entstand Anfang des 20. Jahrhunderts aus einem konservativen und zivilisationskritischen Verständnis heraus. Passend zum Nationalismus nannte sie sich „Heimatschutzbewegung". Diese Bewegung war geprägt von einer pessimistischen Sicht auf Verstädterung und Industrialisierung und sehnte sich nach einer romantisch verklärten „besseren Zeit" sowie dem Erhalt kulturell gewachsener Landschaften und Traditionen.

Mithilfe der ideologischen Vorarbeit durch die Heimatschutzbewegung konnten auch die Nationalsozialisten ökologische Themen in ihren faschistischen Staat einbauen. Natur- und Tierschutz erhielten eine besondere Stellung, die Blut und Boden-Ideologie basierte auf dem Ideal der bäuerlichen Landwirtschaft. Der Gedanke, dass „Volk" und „Raum" organisch miteinander verbunden seien, ebnete schlussendlich auch den Weg für den rassenideologischen Vernichtungskrieg um den „Lebensraum im Osten". Unter anderem 27 Millionen SowjetbürgerInnen fanden hier ihren Tod. Viele nationalsozialistische NaturschützerInnen konnten ihre Tätigkeit in der Bundesrepublik, in Verbänden wie in der Verwaltung, fortsetzen.

GRÜNE BRAUNE

Das Aufeinandertreffen von Rechtsextremismus und Natur- und Umweltschutz ist also kein neues Phänomen, sondern hat Geschichte. Auf diese wird in (extrem) rechten Kreisen einerseits identitätsstiftend Bezug genommen, gleichzeitig aber auf die strategische Bedeutung dieses Themenfeldes aufmerksam gemacht.

Philip Stein, Leiter des rechtsextremen Netzwerkes Ein Prozent, spricht sich für die „Wiedererweckung des Ökologiebegriffs für rechte Kreise" aus und plädiert für „die Nutzbarmachung des Begriffes". Stein wirbt für Repaircafés, Regionalität und geschlossene Wertschöpfungsketten. Er fordert auf zum „Widerstand gegen die Wegwerfgesellschaft".

Die Identitäre Bewegung verweist unter historischer Bezugnahme auf „Heimatliebe" und behauptet, dass Umweltschutz nicht vereinbar sei mit multikulti, Einwanderung und Globalisierung. Ihre Aktiven inszenieren sich als naturverbundene Menschen in „Kulturlandschaften" – „aus Liebe zum Eigenen" lautet der dazugehörende Slogan.

Die neonazistische Kleinpartei Der III. Weg setzt sich für die Weiterentwicklung von alternativen Energien zur Sicherstellung der nachatomaren Energieversorgung Deutschlands ein. Auf ihrer Website freut sie sich darüber, dass schon Ernst Rudorff, der Begründer der Heimatschutzbewegung, den Dreiklang aus Natur, Heimat und Volk aufgemacht hat und stellt klar, dass „das Volk ohne umweltfreundliche Politik in seiner Substanz gefährdet ist". Sie sammelt Geld für Tierheime und ruft ihre Anhänger zu Müllsammelaktionen auf.

Die NPD bekennt sich in ihrem Wahlprogramm zu einem „umfassenden Schutz der Heimat als Lebensraum für Mensch und Tier". Sie war aktiv in Bürgerinitiativen wie „Braunkohle Nein" und „Gentechnikfreie Region Nebel/Karow am See". Die NPD-nahe Ökozeitschrift Umwelt & Aktiv titelte 2017: „Stadt Land Flucht: Willkommenskultur für tierisch gute Rückkehrer statt schächtende Zuwanderer."

Rechtsextreme engagieren sich im Natur- und Umweltschutz. Viele Forderungen der „grünen Braunen" decken sich oberflächlich betrachtet mit denen von Umwelt- und Naturschutzorganisationen. Erst bei genauerem Hinsehen wird deutlich, dass das Engagement stets mit biologistischen, rassistischen und völkischen Positionen verknüpft ist. Hier setzt die Bildungsarbeit von FARN an. In Workshops und Seminaren werden die Teilnehmenden in die Lage versetzt, die Überschneidungen von Ideen und Vorstellungen demokratischer und emanzipatorischer Natur- und Umweltschutzkonzepte mit rechtsextremen Ideen zu identifizieren.

FARN wird gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!".

Kontakt:
Lukas Leander Nicolaisen, Fachstellenleitung
E-Mail: nicolaisen@nf-farn.de,
www.nf-farn.de

BLICKPUNKT

Bildung gegen Rechts

FARN ermutigt junge Menschen, sich für demokratiefördernden und menschenrechtsbejahenden Natur- und Umweltschutz stark zu machen.

Etwa 20 junge Menschen stehen je paarweise zusammen. Zwei Minuten haben sie Zeit, um sich über das Leben im Einklang mit der Natur auszutauschen. Es entsteht ein großes Gemurmel. Es wird assoziiert: Yoga, ökologische Landwirtschaft, Naturheilkunde, Ganzheitlichkeit … Dann ist die Zeit vorbei. Sie trennen sich wieder, finden sich zu neuen Paaren zusammen und erhalten weitere Begriffe zur Diskussion. FARN ist heute zu Gast bei einem FÖJ-Seminar. Die Teilnehmenden begreifen sich selbst als Natur- und UmweltschützerInnen. Mit Rechtsextremismus hatten die meisten bisher wenig Berührung. Was Naturschutz mit Rechtsextremismus zu tun haben soll, können sich nur wenige vorstellen. Weder in der Schule noch in ihrem jetzigen Arbeitsfeld haben sie bisher etwas über die historischen und aktuellen Verknüpfungen dieser beiden Themenfelder erfahren.

Die oben beschriebene Szene ist der Einstieg in das knapp fünfstündige Seminar zu völkischen Traditionen im Natur- und Umweltschutz, das FARN seit Anfang des Jahres für Jugendliche und junge Erwachsene anbietet. Ziel der Bildungsarbeit ist es, biologistische und rassistische Kontinuitäten im Natur- und Umweltschutz aufzuzeigen. Gleichzeitig wird aber auch dazu beigetragen, Anknüpfungspunkte und Schnittmengen für rechte und völkische Strömungen im Natur- und Umweltschutz zu lokalisieren, um sie zukünftig zu vermeiden. Das Leben im Einklang mit der Natur ist nur eines von vielen Konzepten, das im Seminarverlauf eine kritische Überprüfung durch die TeilnehmerInnen erfahren wird.

Im Mai 2018 schrieb die Autorin Charlotte Roche im Süddeutsche Zeitung Magazin über die krankmachenden Auswirkungen des Stadtlebens. Das Leben in urbanen Räumen sei nicht „artgerecht" für den Menschen. Aus dieser Erkenntnis hat Roche ihre Schlüsse gezogen, ist aufs Land gezogen und plädiert dafür, es ihr gleichzutun. Die FÖJlerInnen lesen den Artikel. Die Kritikpunkte an Großstädten können sie gut nachvollziehen und auch die Vorzüge von einem Leben in der „Natur" teilt die überwiegende Mehrheit. Nicht zuletzt, meinen einige, könne das ländliche Leben durch eine geringere Abhängigkeit von international agierenden Konzernen auch wesentlich gesünder und ressourcenschonender gestaltet werden. Durch die Bewirtschaftung des eigenen Gartens oder den Kauf von Lebensmitteln bei der Bäuerin um die Ecke entstehe das Gefühl einer gewissen Autarkie von kapitalistischen Zwängen. Es gäbe möglicherweise mehr Raum für gesellschaftliche Alternativen.
Ein Leben im Einklang mit der Natur wird von den SeminarteilnehmerInnen zunächst ausschließlich mit emanzipatorischen und irgendwie linken Ideen verbunden. Doch das muss nicht so sein und ist es auch nicht. Die FÖJlerInnen erfahren: Schon lange, nämlich seit mehr als 100 Jahren, verknüpfen (extrem) rechte und völkische Gruppierungen jenes naturverbundene Leben mit ihren demokratiefeindlichen Ideen. Und das ist auch kein Zufall, sondern fügt sich vielmehr reibungsfrei in das rechtsextreme Welt- und Menschenbild ein.

Das (extrem) rechte Weltbild ist ein organisches, lernen die TeilnehmerInnen. Der Mensch wird als Teil eines ganzheitlichen Systems verstanden. Von Geburt an hat er demnach einen angestammten Platz in einer festgelegten Gemeinschaft und einem festgelegten Gebiet. Mit diesem Gebiet ist er als Teil der Natur verwurzelt. Selbstbestimmung, Emanzipation oder Egalität sind hier nicht vorgesehen. Der Sinn eines jeden menschlichen Lebens besteht innerhalb dieses Gedankenmodells einzig und allein darin, das große Ganze (Heimat, Volk, Kultur) zu erhalten. Das Leben im Einklang mit der Natur ist demzufolge in multikulturell geprägten Städten mit vielfältigen Lebensentwürfen nur bedingt möglich. Die Teilnehmenden sind überrascht und erschrocken, wie gefällig sich die Idee vom Leben im Einklang mit der Natur in demokratiefeindliche und menschenverachtende Ideologien und Gedankenmodelle einfügt. So hatten sie sich das nicht vorgestellt.

Aufbauend auf die erworbene theoretische Basis beschäftigen sich die Jugendlichen im weiteren Verlauf des Seminars mit aktuellen Playern der neu-rechten Szene und deren Naturverständnis. Zum Beispiel mit der Identitären Bewegung oder dem rechtsextremen Netzwerk Ein Prozent. Letzteres, so erfahren die TeilnehmerInnen, propagiert derzeit die Errichtung von „patriotischen Leuchttürmen" im ländlichen Raum. Es sollen Rückzugsorte geschaffen werden, in denen alternative Gesellschaftsmodelle gelebt werden können. In diesem Fall völkisch-nationale Modelle. Das ist in strukturschwachen Regionen nicht nur strategisch geschickt, sondern passt auch gut in die Vorstellung von einem Leben in Einklang mit der Natur, erkennen die FÖJlerInnen und fügen hinzu, dass sie hier auch historische Parallelen erkennen. Der Begriff „Heimatschutz" fällt, etwas später auch die „Blut-und-Boden-Ideologie". Am Ende steht bei vielen Teilnehmenden die Frage, was das nun für ihr eigenes Engagement bedeutet. Ist Leben im Einklang mit der Natur etwa kein erstrebenswertes Ziel? Was ist mit Konzepten wie „Nachhaltigkeit" oder „Postwachstum?" Gemeinsam kommen die TeilnehmerInnen darauf, dass die Ziele bleiben können, dass aber die Motive überprüft und bestehende Konzepte inklusive der bisher benutzten Begriffe genau unter die Lupe genommen werden müssen. Für die Jugendlichen ist klar: Ihr Herz schlägt weiterhin für den Natur- und Umweltschutz, aber er muss demokratiefördernd und menschenrechtsbejahend sein.

Ein gutes Ergebnis, findet FARN.

Yannick Passeick und Lukas Nicolaisen,
Fachstelle Radikalisierungsprävention und
Engagement im Naturschutz (FARN)
E-Mail: passeick@nf-farn.de, nicolaisen@nf-farn.de

ZUM THEMA

Materialien

Naturschutz gegen Rechtsextremismus

☐ Naturschutz und Rechtsextremismus sind zwei Begriffe, die auf den ersten Blick nicht viel miteinander zu tun haben – doch das ist ein Irrtum. Rechtsextreme Gruppierungen nutzen den Naturschutz gezielt zur Verbreitung ihrer menschenfeindlichen Ideologien. Die Landeszentrale für Umweltaufklärung Rheinland-Pfalz bietet Informationsmaterialien für die Gestaltung von Workshops im Themenfeld Naturschutz und Rechtsextremismus für Jugendliche und Erwachsene an. In weiteren Broschüren werden außerdem detaillierte Hintergrundinformationen geboten.

▷ www.umdenken.de/?id=933

Dossier

Rechtsextremismus und Ökologie

☐ Die Bundeszentrale für politische Bildung hat verschiedene Informationsmaterialien in Interviews, Videos und Slide-Shows zum Themenfeld Ökologie und Rechtsextremismus zusammengestellt. Aus unterschiedlichen Blickwinkeln lassen sich verschiedene Anknüpfungspunkte von Rechts überblicken.

▷ www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/211915/oekologie

Broschüre

Braune Ökologie

☐ Ökologisches Denken und Umweltpolitik spielen seit über 100 Jahren eine entscheidende Rolle im Weltbild und der Politik der extremen Rechten. Angefangen von Heimatschutz über das NS-Regime lassen sich Kontinuitäten feststellen. In der Broschüre der Heinrich-Böll-Stiftung werden diese Kontinuitäten und einzelne Phänomene wie völkische Siedlungen im ländlichen Raum genauer unter die Lupe genommen.

▷ www.kurzlink.de/BrauneOekologie

Seminar

Die völkische Tradition des Umweltschutzes

☐ Seit seiner Entstehung sind Natur- und Umweltschutz oft mit völkischem, nationalistischem und faschistischem Gedankengut verbunden. Ist das Zufall oder bieten gerade Umweltschutzthemen Ansatzpunkte für die menschenfeindlichen Ideologien der Parteien der Rechten? Das Seminar vom 31.08.–01.09. im Naturfreundehaus Hannover geht auf die Geschichte des Natur- und Umweltschutzes sowie der Lebensreformbewegung ein, analysiert das Konzept des Heimatschutzes als Teil der rechten Umweltideologie und erläutert die Ansatzpunkte der politischen Rechten in der umweltpolitischen Diskussion.

▷ www.naturfreunde.de/bildung-gegen-rechts

AUS ANU UND UMWELTZENTREN

Fortbildung

Kommunen und Schulen für den Klimaschutz

☐ Das Projekt „Lernfeld Kommune für den Klimaschutz – LeKoKli“ hat zum Ziel, das Interesse junger Menschen an kommunalen Klimaschutzstrategien zu wecken und aktive Beteiligungsprozesse zwischen Schulen, Kommunalverwaltungen und außerschulischen Bildungseinrichtungen zu fördern. Das Vorhaben wird in Kooperation mit der ANU durchgeführt. Der Projektträger E.U.Z. veranstaltet in diesem Rahmen im September drei Klimaschutzwerkstätten. Eingeladen dazu sind Lehrkräfte sowie Beschäftigte von Kommunen und außerschulischen Einrichtungen, die sich mit Klimaschutzthemen befassen. Es werden auf Grundlage der Ergebnisse aus zehn Fokusgruppen und sechs Reallaboren Lösungen vorgestellt. Die Teilnehmenden diskutieren, wie Kommunen und Schulen enger zusammenarbeiten können, um den Klimaschutz lokal voranzubringen. Zentral ist die Frage, wie in Schulen kommunale Themen aufgegriffen werden und wie Kommunen Lehrkräfte und Schüler enger einbinden können. Ziel ist es, die Akzeptanz für den Klimaschutz vor Ort zu erhöhen und junge Menschen an der Gestaltung ihres Umfeldes teilhaben zu lassen. Termine sind:

- ▷ 11.9. Klimaschutzwerkstatt Güstrow, Mecklenburg-Vorpommern, im Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie, Landeslehrstätte für Naturschutz und nachhaltige Entwicklung (LLS)
- ▷ 19.9. Klimaschutzwerkstatt in Rinteln, Niedersachsen
- ▷ 25.9. Klimaschutzwerkstatt in Recklinghausen, NRW, in der Natur- und Umweltschutzakademie (NUA)

Die Teilnahme ist kostenlos und die Teilnehmerzahl beschränkt.

▷ Anmeldung und Kontakt: Kommunikation für Mensch & Umwelt, Michael Danner, E-Mail: info@umweltkommunikation-danner.de.

▷ www.e-u-z.eu/projekt

WISSENSWERT

Infografiken

Bilder und Ideen für eine nachhaltige Zukunft

☐ Welche Wege können wir gehen, um im Jahr 2050 klimafreundlich zu leben? Das

Öko-Institut e.V. hat fünf Infografiken erstellt, die die Ergebnisse der Modellierungen der Studie „Klimaschutzszenario 2050“ auf sehr anschauliche Art wiedergeben. Wenn wir die skizzierten Wege gehen, kann Deutschland sein Klimaschutzziel erreichen und 95 Prozent seiner Treibhausgasemissionen im Vergleich zum Jahr 1990 verringern. Die Grafiken veranschaulichen, wie unser Alltag und unsere Gesellschaft im Jahr 2050 aussehen könnten und laden zum Nachdenken über klimaverträgliches Leben in den Bereichen Wohnen, Mobilität, Ernährung und Energie ein.

▷ www.kurzlink.de/Klimaschutzszenario

Brettspiel

Go-Goals SDG-Brettspiel

☐ Das United Nations Regional Information Centre für Western Europe (UNRIC) hat ein Brettspiel entwickelt, das Kindern die 17 globalen Nachhaltigkeitsziele näherbringen soll. Das Spielfeld im A3-Format kann auf der Webseite heruntergeladen werden, ebenso der Würfel, die Spielfiguren, die Fragenkarten und die Spielregeln.

▷ www.go-goals.org/de/webseite-zum-download

Videos

Politische Bildung, Globales Lernen und Umweltbildung

☐ Im Rahmen des WissensWerte-Projektes von /e-politik.de/ e.V. sind rund 30 animierte Erklärvideos in den Themenbereichen politische Bildung, Globales Lernen und Umweltbildung entstanden. Das Themenspektrum reicht von Klimawandel und Energiewende über Menschen- und Kinderrechte bis hin zu Vereinten Nationen, Islamismus oder Migration. Die Videos stehen unter einer Creative-Commons-Lizenz und können kostenfrei genutzt und verbreitet werden. Die Filme sowie Skripte und einige ergänzende Unterrichtsmaterialien stehen zum Download auf der Webseite bereit.

▷ www.edeos.org/downloads-erklaervideos-unterrichtsmaterialien

Schreibwettbewerb

Morgengrün und Weltenrettung

☐ Das Umweltbundesamt und LizzyNet gGmbH suchen Kurzgeschichten oder Gedichte von Nachwuchsautoren und -autorinnen zwischen 12 und 25 Jahren zu Umweltthemen. Darin können Klimawandel oder Konsumverzicht eine Rolle spielen, AlltagsheldInnen oder Außerirdische zur Weltrettung auf den Plan gerufen oder Technologien erdichtet werden, die unsere Umwelt schützen und bewahren. Gefragt sind Beiträge, die aufrütteln, zum Nachdenken anregen oder hoffnungsvolle Zukunftsszenarien skizzieren. Einsendeschluss ist der 5. Dezember 2018.

▷ Weitere Infos und Teilnahmebedingungen unter: www.lizzynet.de

Material

Plastikmüll: Endstation Meer?

☐ Im Magen von Meerestieren, im Eis der Antarktis, in den tiefsten Gräben der Meere, an den Stränden unbewohnter Inseln: Plastikmüll findet sich überall. Die Abfälle stellen ein schwerwiegendes Problem dar. Doch wie gelangt der Plastikmüll in die Umwelt, welchen Schaden kann er anrichten – und was lässt sich dagegen tun? Das Bundesumweltministerium stellt Unterrichtsvorschläge, Arbeitsmaterialien sowie eine Bilderserie für die Sekundarstufe und die Grundschule als Download zur Verfügung.

▷ www.umwelt-im-unterricht.de/wochenthemen/plastikmuell-endstation-meer

UMWELTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN

18.09., Frankfurt/Friedberg (D)
BilRess-Netzwerkkonferenz: Lernen und Lehren in Lernlaboren und Lernfabriken – praktische Wege der Ressourcenbildung

▷ www.bilress.de

25.–29.09., Kiel (D)
Deutscher Naturschutztag: „Klarer Kurs – Naturschutz“ mit Modul Kommunikation und Bildung in der Migrationsgesellschaft

▷ www.deutscher-naturschutztag.de

19.–21.10., Bielefeld (D)
Fortbildung: Auf ein Wort und mit klarer Kante. Präventions- und Beratungsarbeit für Jugendliche und junge Erwachsene
Die Fortbildung richtet sich an Aktive im Natur- und Umweltschutz sowie der Kinder- und Jugendhilfe. Rechtsextremismus, Demokratiefeindlichkeit und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit sind Phänomene, die überall auftauchen können. Wie sehen Präventionsstrategien aus? Wie können sie ganz praktisch umgesetzt werden? Was können wir schon? Welche Hilfen brauchen wir?

▷ www.naturfreunde.de/bildung-gegen-rechts

Impressum ökopädNEWS

Herausgeber ANU Arbeitsgemeinschaft NATUR- UND UMWELTBILDUNG Bundesverband e.V.

Redaktion
Larissa Donges (verantw.), larissa@naturfreundejugend.de
ANU-Bundesverband e. V.,
Kasseler Str. 1a, D-60486 Frankfurt/M.,
Tel. +49 (0)69 / 716 73329 - 21, Fax -10,
bundesverband@anu.de,
www.umweltbildung.de